

Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema „Technische Textilien als Wachstumsmotor“ (Initiativstimmungnahme)

(2013/C 198/03)

Berichterstatteerin: **Emmanuelle BUTAUD-STUBBS**

Ko-Berichterstatteerin: **Ingeborg NIESTROY**

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss beschloss am 12. Juli 2012, gemäß Artikel 29 Absatz 2 der Geschäftsordnung eine Initiativstimmungnahme zu folgendem Thema zu erarbeiten:

Technische Textilien als Wachstumsmotor

(Initiativstimmungnahme).

Die mit den Vorarbeiten beauftragte Beratende Kommission für den industriellen Wandel nahm ihre Stellungnahme am 12. März 2013 an.

Der Ausschuss verabschiedete auf seiner 489. Plenartagung am 17./18. April 2013 (Sitzung vom 17. April) mit 172 Stimmen bei 6 Enthaltungen folgende Stellungnahme:

1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

1.1 Die Branche der technischen Textilien, die in der EU im wirtschaftlichen und Beschäftigungsbereich eine positive Entwicklung zu verzeichnen hatte, ist ein Beispiel für einen "traditionellen Sektor", dem es gelungen ist, sich mit Hilfe eines neuen, voll und ganz auf die Bedürfnisse der neuen industriellen Revolution (intelligenter, inklusiver und nachhaltiger) zugeschnittenen Geschäftsmodells "neu zu erfinden".

1.2 Textile Materialien und Technologien sind Schlüsselinnovationen, die Lösungen für unterschiedlichste gesellschaftliche Herausforderungen bieten könnten. Technische Textilien fungieren in anderen Industriezweigen als Motor, da sie Folgendes bieten:

- alternative Werkstoffe: leicht, elastisch, weich, (multi)unktional, beständig
- neue Technologien: flexibel, durchgängig, vielseitig
- funktionelle Bestandteile: zuverlässig, multifunktional, kosteneffizient, nutzerfreundliche Teile größerer Technologiesysteme und -lösungen.

1.3 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss macht die Europäische Kommission und das Europäische Parlament auf die wichtigsten Erfolgsfaktoren aufmerksam, die gefördert werden müssen, um das Wachstum dieser viel versprechenden Branche zu stärken:

- Einführung einfacher und wirksamer Instrumente auf nationaler und EU-Ebene zur Förderung und Finanzierung der technologischen und nicht technologischen Innovation;
- Förderung aller erforderlichen Bemühungen um eine bessere Qualifizierung der Arbeitnehmer und Anpassung ihrer Fähigkeiten an die wachsenden Märkte (Gesundheit, Bauwesen, Verkehr, Schönheitspflege usw.);
- Aufnahme einer Textilkomponente in die einschlägigen FuE-Programmen der EU, um den Ersatz herkömmlicher Werkstoffe wie Stahl und Beton durch nachhaltigere Textilien zu

fördern, und Förderung der Forschung im Textilrecycling sowie in dem sich ständig entwickelnden Bereich der "CO₂-Wirtschaft" (CO₂ als Ressource);

- Berücksichtigung der Auswirkungen steigender Energiekosten auf äußerst energieintensive Unternehmen in der EU, die beispielsweise in der Vliesstoff- und Verbundstoffherstellung tätig sind;
- Unterstützung der Industrie bei der Durchführung von Lebenszyklusanalysen zum Nachweis der ökologischen Nachhaltigkeit der Erzeugnisse.

2. Die Branche der technischen Textilien in der EU

2.1 Definition der Branche und wichtigste Märkte

2.1.1 Technische Textilien werden als Textilfasern, Stoffe und Trägermaterial definiert, für die eher technische als ästhetische Kriterien gelten, auch wenn bei bestimmten Märkten wie Arbeitsbekleidung oder Sportausrüstung beide Kriterien erfüllt werden.

Technische Textilien bieten funktionelle Lösungen für eine große Palette besonderer Anforderungen: Leichtigkeit, Widerstandsfähigkeit, Verstärkung, Filtrierung, feuerhemmende Wirkung, Leitfähigkeit, Wärmedämmung, Elastizität, Absorption usw.

Dank der Faserbeschaffenheit (Polyester, Polypropylen, Viskose, Baumwolle, Karbon, Glas, Aramid usw.) sowie der Wahl der am besten geeigneten Herstellungstechniken (Spinnen, Weben, Flechten, Stricken, Vliesstoffherstellung usw.), darunter auch die Endbearbeitung (Färben, Bedrucken, Beschichten, Laminieren usw.), sind die Hersteller technischer Textilien in der Lage, Textillösungen mit auf die Bedürfnisse der Endnutzer zugeschnittenen mechanischen, "Intelligenz"- oder Schutzigenschaften anzubieten.

Die Definition hängt also nicht vom Rohstoff, der Faser oder der eingesetzten Technologie, sondern vom Verwendungszweck des Endprodukts ab.

Die Messe Frankfurt, die mit ihrer Fachmesse "Techtextil" im Bereich technische Textilien weltweit führend ist, hat zwölf große Märkte ermittelt (1):

Technische Textilien gehören einem breiteren Bereich an, den David Rigby Associates als "engineering of flexible materials" (2) (Verarbeitung flexibler Werkstoffe) bezeichnet, wozu auch Schaumstoffe, Folien, Pulver, Harze und Kunststoffe zählen. Sie sind außerdem Schlüsselbestandteile von Verbundstoffen, die als eine Kombination aus zwei oder mehr Werkstoffen mit unterschiedlicher Form oder Zusammensetzung definiert werden könnten, die in der Regel mit einer eventuell aus Fasern bestehenden Matrix versehen sind sowie einer Verstärkung, die stärker als die Matrix ist.

2.2 Fakten und Zahlen

2.2.1 Die Textil- und Bekleidungsindustrie in der EU

Jüngsten Schätzungen von EURATEX zufolge erzielte die Textil- und Bekleidungsindustrie dank ihrer nahezu 187 000 Unternehmen mit über 1,8 Mio. Beschäftigten in der EU 2011 einen Umsatz von 171,2 Mrd. EUR. Die Unternehmen sind relativ klein (Textilindustrie: 13 Beschäftigte, Bekleidungsindustrie: 9, insgesamt: 10), was erklärt, warum sie in erster Linie innerhalb des Binnenmarkts Handel treiben, während die Ausfuhren der EU in Drittländer 38,7 Mrd. EUR bzw. 22,6% des weltweiten Absatzes erreichten.

2011	Verbrauch in Privathaushalten (in Mrd. EUR)	Umsatz (in Mrd. EUR)	Unternehmen (in Tausend)	Beschäftigte (in Tausend)	Importe aus Drittländern in die EU (in Mrd. EUR)	Exporte aus der EU in Drittländer (in Mrd. EUR)	Handelsbilanz (in Mrd. EUR)
Bekleidung	304,0	77,5	131,4	1 117,9	67,7	18,4	- 49,32
Textilien	166,5	93,9	55,5	716,4	25,4	20,3	- 5,06
INSGESAMT	470,5	171,4	186,9	1 834,3	93,1	38,7	- 54,37

Quelle: Von EURATEX überarbeitete Daten der Mitglieder und EUROSTAT - 2011

2.2.2 Die Branche der technischen Textilien in der EU

In früheren Stellungnahmen zum Textilsektor hat der EWSA auf die technischen Textilien als meistversprechenden Tätigkeitsbereich für die europäischen Textilunternehmen, insbesondere die KMU, verwiesen. Die EU-Industrie spielt bereits heute eine führende Rolle bei der Entwicklung technischer Textilien (3). Diese Branche bietet dank ihres hohen Innovationsvermögens ein Potenzial für direkte und indirekte Arbeitsplätze und Wachstum in der EU.

2.2.2.1 Ein Teilssektor der Textilbranche

Die Branche der technischen Textilien hat laut Euratex mit 30 Mrd. EUR in der EU einen Anteil von ca. 30% am Gesamtumsatz im Textilbereich (ausgenommen Bekleidung) (in einigen Mitgliedstaaten wie Deutschland (50%), Österreich (45%) oder Frankreich (40%) ist der Marktanteil eventuell höher), umfasst 15 000 Unternehmen und beschäftigt 300 000 Mitarbeiter. Einige Analysten sind der Ansicht, dass andere Teilbereiche der EU-Industrie hinzugezählt werden sollten: ein Teil der Textilmaschinenindustrie sowie der Textilbereich der Herstellungsaktivitäten anderer Sektoren wie Reifen oder die Bewehrung von Straßenbelägen oder Gebäuden mit Geotextilien. Daher könnte der Marktanteil der Branche der technischen Textilien in der EU insgesamt sogar noch größer sein (bis zu 50 Mrd. EUR Umsatz).

(1) 1. Agrotech: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. 2. Buildtech: Bauwesen. 3. Clothtech: funktionelle Komponenten von Schuhen und Bekleidung. 4. Geotech: Geotextilien und Tiefbau. 5. Hometech: Möbelkomponenten, Bodenbeläge usw.. 6. Indutech: Filtrierung und sonstige in der Industrie eingesetzte Produkte. 7. Medtech: Gesundheitspflege und Medizin. 8. Mobiltech: Bau, Ausrüstung und Ausstattung im Verkehrsbereich. 9. Oekotech: Umweltschutz. 10. Packtech: Verpackung und Lagerung. 11. Protech: Personen- und Eigentumsschutz. 12. Sporttech: Sport und Freizeit.

(2) TECHNICAL TEXTILES AND NONWOVENS: WORLD MARKET FORECASTS TO 2010 (Technische Textilien und Vliesstoffe: Weltmarktprognosen bis 2010) von David Rigby Associates, abrufbar unter: <http://www.fibre2fashion.com/industry-article/pdffiles/Technical-Textiles-and-Nonwovens.pdf>.

(3) — Ergänzende Stellungnahme zu der Mitteilung "Die Zukunft des Textil- und Bekleidungssektors in der erweiterten Europäischen Union" (CCMI/009), Verabschiedung am 7. Juni 2004, Berichterstatte: Herr NOLLET;
 — Stellungnahme zu der Mitteilung "Die Zukunft des Textil- und Bekleidungssektors in der erweiterten Europäischen Union" (INT/220), Verabschiedung am 1. Juli 2004, Berichterstatte: Antonello PEZZINI;
 — Informationsbericht der CCMI zum Thema "Entwicklung der europäischen Textil- und Schuhindustrie" (CCMI/041), Verabschiedung am 4. Februar 2008, Berichterstatte: Claudio CAPPELLINI;
 — Stellungnahme zu dem Vorschlag für eine Verordnung zur Bezeichnung und Etikettierung von Textilerzeugnissen (INT/477), Verabschiedung am 16. Dezember 2009, Berichterstatte: Claudio CAPPELLINI.

2.2.2.2 Anteil der EU am weltweiten Faserverbrauch

Die weltweite Entwicklung der Produktion technischer Textilien lässt sich anhand des Faserverbrauchs veranschaulichen. Der Faserverbrauch für technische Textilien belief sich 2010 weltweit auf ca. 22 Mrd. Tonnen, was 27,5% des Gesamtverbrauchs von 80 Mrd. Tonnen für sämtliche Textil- und Bekleidungs Zwecke ausmacht. Schätzungen des Europäischen Verbands für Chemiefasern (CIRFS) zufolge entfallen auf Europa etwa 15% des Gesamtverbrauchs an technischen Textilien.

	Faserverbrauch (in Tausend Tonnen)
EU	3 437
Amerikanischer Kontinent	4 111
China	7 100
Indien	4 020
Übrige Welt	3 812
Weltweit	21 880

Quellen: CIRFS, Edana, JEC

Der wertmäßige Marktanteil der EU ist größer: er schwankt zwischen 20% und 33% der wichtigsten Untersegmente des Weltmarkts für technische Textilien (einschließlich Vliesstoffe und Verbundstoffe) mit einem wertmäßigen Marktvolumen von 230 Mrd. US-Dollar.

STRUKTUR DES WELTMARKTS FÜR TECHNISCHE TEXTILIEN - 2011

2011	Mt	Mrd. USD	EU-Anteil	Wachstumsrate
Technische Textilien	25,0	133	20 %	+3,0%
Vliesstoffe	7,6	26	25 %	+6,9%
Verbundstoffe	8,0	94	33 %	+6,0%
Insgesamt	40,6	253		

Quelle: INDA, Freedonia Group, IFAL, JEC

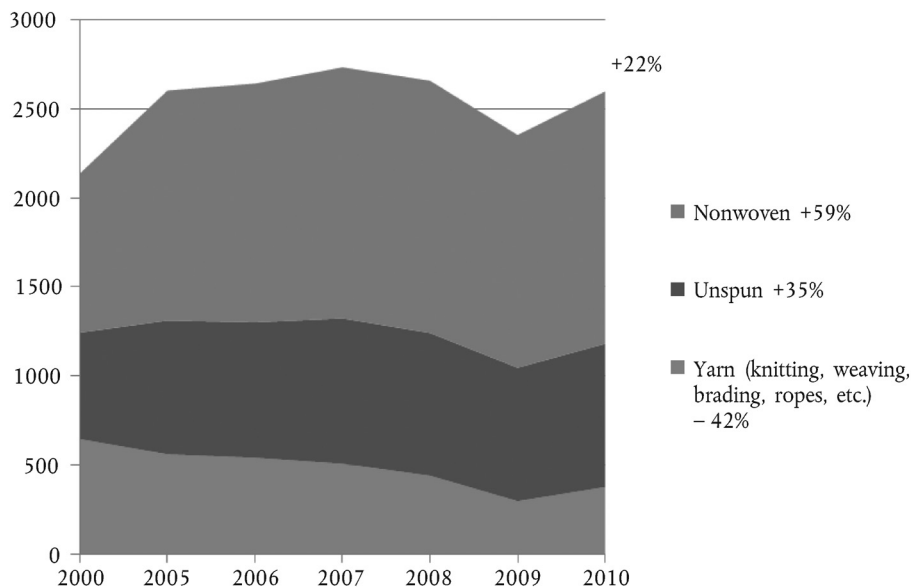
2.2.2.3 Weltweite Ausfuhren der EU-27 an technischen Textilien 2011

Auf die fünf größten Exporteure technischer Textilien (DE, IT, FR, UK, BE) entfallen 60% des weltweiten Gesamtexports der Mitgliedstaaten. Die Mitgliedstaaten mit dem größten Anteil der technischen Textilien an ihren Textilausfuhren (ausgenommen Bekleidung) sind Finnland, Dänemark, Schweden, die Tschechische Republik und Ungarn (siehe Anhang 1: Anteil der technischen Textilien am weltweiten Textilexport der Mitgliedstaaten 2011).

2.2.3 Jüngste Entwicklungen in der Branche der technischen Textilien in der EU

2.2.3.1 Wachstum des Bereichs Vlies- und Verbundstoffe

In den vergangenen zehn Jahren ist die Branche um 22% gewachsen, wie aus der nachstehenden Abbildung hervorgeht, die die nach Verwendungszweck (ausgenommen Glasfaser) aufgeschlüsselte Entwicklung des Faserverbrauchs zeigt.



Quelle: CIRFS

Die Branche der technischen Textilien durchläuft derzeit eine Phase einschneidender industrieller Veränderungen aufgrund der zunehmenden Bedeutung neuer Anwendungen (Medizin, Sport und Freizeit, Luftfahrt, Umwelt) und einer radikalen Umstellung von traditionellen Technologien (Stricken, Weben, Flechten usw.) auf neuere Verfahren (wie Verbundstoff- oder Vliesstofftechnik).

Das Wachstum in Europa wird in erster Linie von zwei Technologien vorangetrieben:

- den Vliesstoffen mit einer Wachstumsrate von 60% in den letzten zehn Jahren;
- den Verbundstoffen mit einer Wachstumsrate von 75% in den letzten zehn Jahren.

2.2.3.2 Schlüsselposition auf drei Märkten

Laut David Rigby Associates machten die drei an vorderster Stelle rangierenden Anwendungsbereiche in Europa 50% des Gesamtverbrauchs aus, doch handelte es sich in diesem Fall um die Bereiche Mobiltech, Hometec und Indutech⁽⁴⁾.

2.2.3.3 Partnerschaft Europa-Mittelmeer

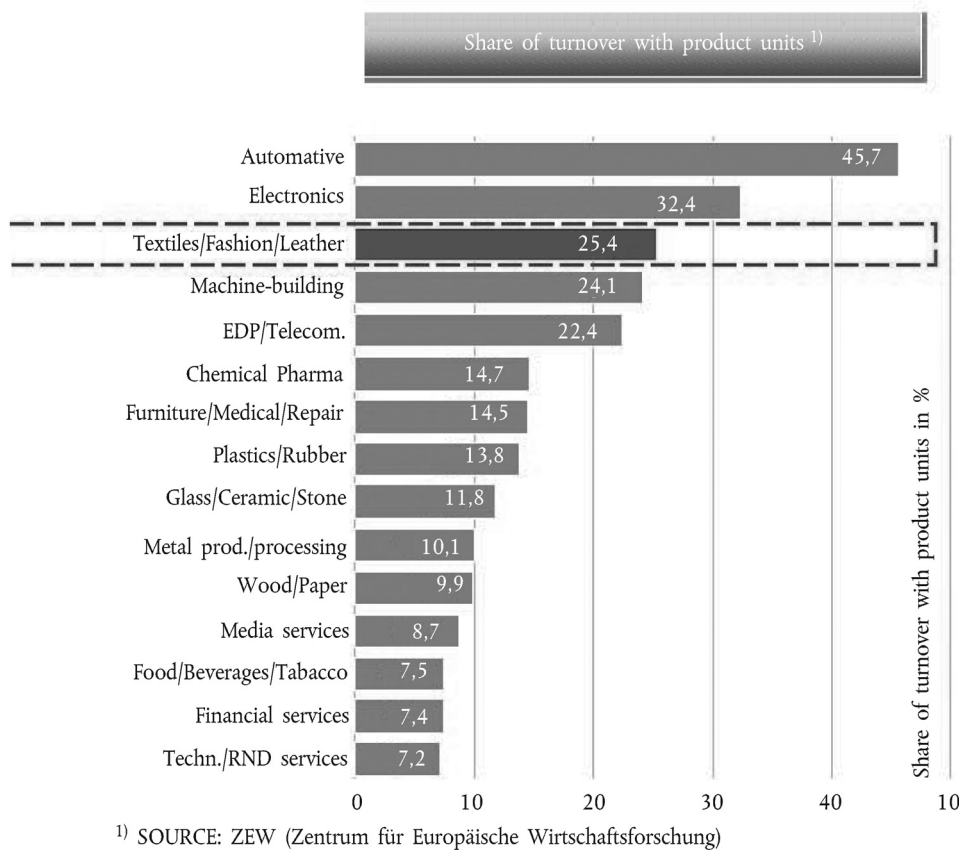
Die Textil- und Bekleidungsindustrie der EU ist mit den Ländern des Europa-Mittelmeerraums wie Marokko, Tunesien, Ägypten usw. im Modebereich eine erfolgreiche industrielle Partnerschaft eingegangen. Hier liegt die künftige Chance zur Förderung von EU-Investitionen auf einigen reiferen und weniger technologisch ausgerichteten Märkten für technische Textilien, die empfindlicher auf den Preisdruck aus Asien reagieren.

In dieser Hinsicht sollte die Situation der Türkei getrennt betrachtet werden. Die Türkei ist ein Schlüsselakteur des Europa-Mittelmeerraums in der Modebranche und besitzt eine leistungsfähige integrierte Textilindustrie, die von Rohstoffen (Baumwolle oder synthetische Fasern) bis hin zu Bekleidung oder Heimtextilien reicht. Immer mehr türkische Unternehmen werden auf technischen Märkten aktiv (10% bis 15%), und der Binnenverbrauch ist dynamisch.

2.2.3.4 Branche mit großem Innovationsvermögen

Jüngste Untersuchungen in Deutschland haben bestätigt, dass die dieser sektorübergreifenden Branche angehörenden technischen Textilien herstellenden Unternehmen und die mehrere Industriesegmente versorgenden Materiallieferanten ein großes Innovationsvermögen besitzen. Sie erzielen über 25% ihres Umsatzes mit neuen innovativen Erzeugnissen und stehen an dritter Stelle nach der Automobil- und der Elektronikindustrie. (Quelle: Vortrag von Herrn Huneke auf der ersten EURATEX-Tagung in Istanbul).

⁽⁴⁾ Siehe Fußnote 1.



2.3 SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken)

2.3.1 Stärken und Chancen

2.3.1.1 Stärken:

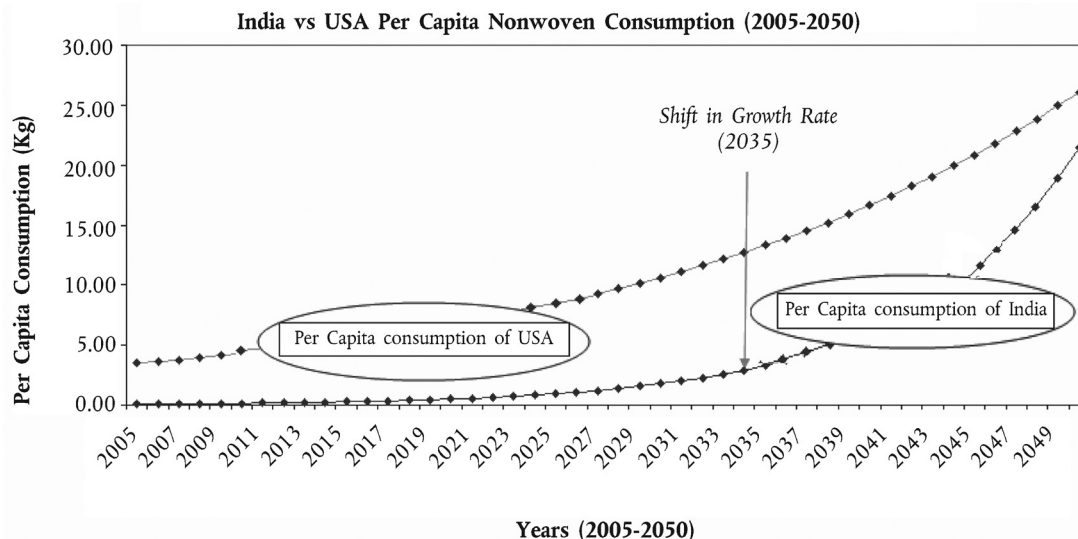
- steigendes Niveau bei FuE und Innovation in den Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe;
- effiziente gemeinsame Instrumente zur Förderung der Innovation auf nationaler Ebene (Cluster in der Textilbranche, FuE-Zentren usw.), insbesondere in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, den Niederlanden und Polen;
- effiziente gemeinsame Instrumente auf EU-Ebene: die Plattform für Textil- und Bekleidungstechnologie mit zahlreichen gemeinsamen Projekten, die zu einem fruchtbaren Austausch zwischen den Anwendungsmärkten, den Textilunternehmen und den Forschern geführt haben; ein europäisches Netz der wichtigsten im Bereich Textiltechnologie tätigen Institute (Textranet), Universitätsnetze (AUTEX) und ein Netz der wichtigsten innovativen Textilregionen;
- auf wachsenden Märkten führende EU-Unternehmen (z.B. Freudenberg oder Fiberweb im Vliesstoffbereich);
- Führungsposition der EU in der Textilmaschinenherstellung mit 75% des Gesamtmarktes;
- Vielfalt der Endnutzer, was in Zeiten schwachen Wachstums von Vorteil ist;
- starke Förderung des Markts für persönliche Schutzausrüstungen (PSA), den die Kommission als einen der sechs führenden Märkte erachtet;

- generell bessere finanzwirtschaftliche Kennzahlen als die übrigen Textil- und Bekleidungsunternehmen (größere Wertschöpfung pro Arbeitnehmer, größerer Cashflow, größere Gewinnspannen usw.);

- Kontrolle der führenden Weltmesse (Techtextil).

2.3.1.2 Chancen:

- zunehmender Bedarf an Textillösungen seitens der Endnutzer: Komfort- und Kontrolllösungen für aktives Leben, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen des Verkehrs (durch Gewichtssenkung) und der Gebäude (durch Wärmedämmung), Verbesserung der Medizintechnik (Vorbeugung gegen Nosokomialinfektionen, Implantate, Gesundheitsüberwachung usw.);
- enge Zusammenarbeit zwischen den Herstellern und den Kunden für die Bedienung ganz spezifischer Bedürfnisse ("maßgeschneiderte Lösungen") und nachfrageorientierte Innovation;
- steigende Nachfrage nach besserer Recyclingfähigkeit, wie z.B. das Ersetzen von Schaumstoff durch Vliesstoffe, Verbundstoffe und Filtereinsätze für Auto-Innenbelüftungsanlagen;
- rasche Zunahme des weltweiten Pro-Kopf-Verbrauchs an technischen Textilien, insbesondere in China, Indien und Brasilien.



Quelle: "INDIA RISING: OPPORTUNITIES IN NONWOVENS AND TECHNICAL TEXTILES" (Der Aufstieg Indiens: Chancen für Vliesstoffe und technische Textilien), Seshadri Ramkumar und Appachi Arunachalam, Labor für Vliesstoffe und moderne Stoffe, Texas-Tech-Universität, Lubbock, Texas

2.3.2 Schwächen und Risiken

2.3.2.1 Schwächen:

- KMU mit begrenztem Investitionsvermögen;
- schwierigerer Zugang zu Krediten;
- mangelnde Attraktivität der Textilindustrie für junge Hochschulabsolventen;
- Rückgang der Produktion von Natur- und Chemiefasern in der EU, was aufgrund der geringen Auswahl an Faserstärken zu Schwierigkeiten bei der Innovation und einem erhöhten Risiko der Importabhängigkeit führt;
- derzeit geringe Wiederverwendbarkeit der technischen Textilien im Vergleich zu traditionellen Materialien;
- äußerst energieintensive Industrie;
- Spezialisierung in reife Anwendungsmärkte wie Mobiltech (angesichts der kritischen Lage der Kfz-Herstellungsindustrie in der EU) oder Hometech, insbesondere für Teppiche, Heimtextilien und Matratzen.

2.3.2.2 Risiken:

- Rohstoffverknappung und steigende Preise (hauptsächlich synthetische Fasern, Regeneratfasern oder anorganische Fasern, Polymere, Spinnfasergarne und Filamentgarne);
- steigende Energiekosten (Gas und Strom) in der EU, die dazu führen könnten, dass energieintensivere Hersteller (Chemie-

faser- und Vliesstoffhersteller, Färber und Veredler) ihre Produktionsstätten in die USA oder nach Asien verlagern;

- zunehmender Wettbewerb aus den Schwellenländern und wachsende Hindernisse für den Zugang zu den Märkten dieser Länder. Asien stand 2010 mengenmäßig unter den Herstellerregionen bereits an erster Stelle, nachdem der Kontinent den Wert seiner Produktion um das 2,6-Fache gesteigert hatte;
- steigender Preisdruck, insbesondere auf reifen Märkten;
- zunehmendes Risiko von Nachahmungen und Kopien.

3. Beitrag dieser dynamischen Branche zu den Herausforderungen der Europa-2020-Strategie

3.1 Intelligentes Wachstum

Voraussetzung für intelligentes Wachstum ist eine energieeffizientere, neue Werkstoffe einsetzende, IKT-gestützte und innovativere EU-Industrie mit wettbewerbsfähigen Unternehmen, insbesondere KMU.

Die Branche der technischen Textilien kann auf verschiedenerlei Art anteilig zu diesem intelligenten Wachstum beitragen:

- Förderung bewährter Verfahren für den Transfer von Technologien zwischen verschiedenen Sektoren (fruchtbarer Austausch);
- Bemühungen um eine energieeffizientere Produktion;

- Fähigkeit, die technologische mit einer nicht technologischen Innovation zu kombinieren: ein Rückenstützgurt sollte nicht nur wirkungsvoll, sondern auch für den Patienten ästhetisch gestaltet sein;
- Fähigkeit, im Hinblick auf die Konzipierung, die Verwendung und das Ende des Lebenszyklus der Erzeugnisse/Materialien die Kreativität zu fördern;
- Verbesserung des Qualifikationsprofils der Arbeitnehmer, um neue Märkte zu erobern;
- Verbreitung der IKT im Alltag dank intelligenter Textilien, die mit ihrem Umfeld kommunizieren: so wird beispielsweise "intelligente Bekleidung" für ältere Menschen, die kritische physiologische Daten überwacht und den Krankenhäusern übermittelt, es ihnen ermöglichen, weiterhin zu Hause zu leben.

3.2 Integratives Wachstum

Die Branche der technischen Textilien in der EU hatte in der jüngeren Vergangenheit in vielen Mitgliedstaaten eine positive Tendenz zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu verzeichnen, was bereits zu einem gewissen Arbeits- und Fachkräftemangel geführt hat, der behoben werden sollte.

Dank eines integrativen Wachstums in der EU wird sich unser Sozialmodell mit hohen Standards, einem Sozialsystem mit Tradition und einer ausgeprägten Tradition des sozialen Dialogs bewahren und weiterentwickeln lassen. Anfälligere Industriezweige, Gebiete und Bevölkerungsgruppen sollten der EU-Politik und der nationalen Ebene besondere Beachtung schenken, damit sie im täglichen Leben Anteil am Wirtschaftswachstum, dem technischen Fortschritt und Innovationen haben.

Die Branche der technischen Textilien kann auf ihrer Ebene durch Folgendes auf mehrerlei Weise zu diesem integrativen Wachstum beitragen:

- Fähigkeit, geeignete und innovative Waren und Dienstleistungen für behinderte, kranke oder ältere Menschen auf den Markt zu bringen: maßgeschneiderte Bekleidung, Bekleidung zum Schutz vor Stürzen, spezifische Ausrüstung für Sport und Freizeit;
- dank der Anpassung an individuelle Anforderungen Fähigkeit, Lösungen für demografische und soziale Veränderungen zu finden, die zu einer größeren Nachfrage nach anspruchsvolleren und personalisierten Produkten und Dienstleistungen führen (siehe einige Projekte im Rahmen der Europäischen Konsumgüter-Forschungsinitiative Prosumer.net).

3.3 Nachhaltiges Wachstum

Nachhaltiges Wachstum in der EU bedeutet eine energie- und ressourceneffiziente Wirtschaft, die in der Lage ist, ihren Verpflichtungen bei der Eindämmung des Klimawandels und der Bewältigung der aufkommenden Ressourcenverknappung nachzukommen. Erstere wird in der Regel als "kohlenstoffarme Wirtschaft" bezeichnet, was sich auf die Reduzierung der CO₂-Emissionen bezieht. Die Branche der technischen Textilien ist jedoch ein erstes Beispiel für eine potenzielle Entwicklung hin zu einer Wirtschaft, die sich auf Kohlenstoff als Ressource stützt.

Die Branche der technischen Textilien kann in erster Linie auf dreierlei Art anteilig zu einem nachhaltigen Wachstum beitragen:

- durch eine Reduzierung der CO₂-Emissionen dank des Einsatzes leichterer Werkstoffe im Verkehr (Verbundstoffe in der Luftfahrt und Karbonfasern bei Pkw);
- durch die Bereitstellung konkreter Textillösungen, beispielsweise in den Bereichen Filtrierung, Verstärkung und Wärmedämmung, zur Verbesserung der Energieeffizienz im Wohnungs- und Bausektor;
- durch Wiederverwendung von Polyethylenterephthalat (PET) aus Plastikflaschen zur Herstellung von Polyester.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Markenpolitik bei technischen Textilien, sollten die Unternehmen in der EU dazu angehalten werden:

- bei der Konzipierung von Produkten und Herstellungsmethoden Ökodesign-Lösungen in Betracht zu ziehen; den Lebenszyklus ihrer Produkte zu analysieren;
- Lebenszyklusanalysen werden künftig eine immer größere Rolle spielen, da sich bislang traditionelle Werkstoffe wie Metalle häufig preiswerter recyceln lassen.

Hinsichtlich der Karbonfasern sind drei wichtige Fragen noch offen:

- erstens die Entwicklung einer auf Naturfasern basierenden recyclebaren Karbonfaser in der EU im Vorgriff auf das Ende des Erdölzeitalters⁽⁵⁾;
- zweitens die Konzipierung von Recyclingverfahren, die ein vollständiges Recyceln von Textilien aus Mischgewebe (80-90%) ermöglichen;
- drittens die ehrgeizigere Unterstützung der Industrie und Wissenschaft bei der Entwicklung geeigneter Verfahren zur Nutzung des Kohlenstoffs aus CO₂ als Wertstoff, z.B. durch eine Umwandlung mittels beschleunigter Photosynthese oder anderer Techniken. Zwar werden im Kontext anderer Anwendungen derzeit bereits Forschungen angestellt, diese sollten aber (im Hinblick auf eine "CO₂-Wirtschaft"⁽⁶⁾) intensiviert werden.

[siehe qualitativer Vergleich der Umweltauswirkungen kontra technische Textilien anhand von drei Beispielen in Anhang 2]

4. Auf EU-Ebene zu fördernde Schlüsselfaktoren für den Erfolg

4.1 Verbesserung und Weitergabe von Fertigkeiten und Know-how

4.1.1 Für die Entwicklung dieser Branche spielt die Bildung eine ausschlaggebende Rolle: Hochschulen, Fachhochschulen im Bereich Textilien, Kunststoffe, flexible Werkstoffe usw. Die Unternehmen in der EU benötigen junge Fachkräfte mit den für diese neuen Märkte erforderlichen Kenntnissen: qualifiziertere Arbeitskräfte, Ingenieure mit breiten Kenntnissen im Bereich Textilien, aber auch in den Bereichen Chemikalien, Kunststoffe und Harze, Kfz-Herstellung, Bauwesen usw.

Auch die Aus- und Fortbildung der Arbeitnehmer spielt eine wesentliche Rolle. Auf nationaler Ebene sollte einer Verlagerung der wichtigeren Fähigkeiten von reifen Märkten auf wachsende Märkte der Vorrang gegeben werden.

⁽⁵⁾ Dieser Lösungsansatz hat allerdings aufgrund des Flächenbedarfs und der Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion ihre Grenzen (wie sich bereits im Zusammenhang mit den Biokraftstoffen gezeigt hat).

⁽⁶⁾ Siehe beispielsweise www.bio-based.eu, www.nova-institut.de, VCI/Dechema, 2009: Positionspapier – Verwertung und Speicherung von CO₂.

Daher unterstützt der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss die Arbeit des branchenspezifischen Europäischen Qualifikationsrats für Textilien, Bekleidung und Leder (ESC-TCL), der 2011 mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission von den Sozialpartnern ins Leben gerufen wurde, und ersucht diesen Rat, den spezifischen Qualifikationsbedarf der im Bereich technische Textilien tätigen Unternehmen zu analysieren.

4.1.2 Da die rasche Entwicklung neuer Anwendungsmärkte eine ziemlich junge Erscheinung ist, müssen die neuen Beschäftigungsmöglichkeiten dieser Branche gefördert werden. Das Vorhaben, die verschiedenen vorhandenen Beobachtungsstellen für Qualifikationen und Beschäftigung miteinander zu vernetzen, sollte vorangetrieben werden. Diese Förderung ist aufgrund des negativen Images der Textilindustrie besonders dringlich.

4.2 Zugang zu nicht technologischer und technologischer Innovation und Instrumente für das Inverkehrbringen neuer Produkte und Dienstleistungen

Die Europäische Kommission hat in Horizont 2020 für den Zeitraum 2014-2020 drei Hauptprioritäten festgelegt:

- gesellschaftliche Herausforderungen,
- führende Rolle bei grundlegenden und industriellen Technologien und
- Wissenschaftsexzellenz.

Der EWSA stimmt den gegenüber dem früheren siebten Rahmenprogramm an Horizont 2020 vorgenommen wichtigsten Änderungen zu, als da sind:

- stärkere Beteiligung der Industrie und KMU und größere Vorteile für dieselben;
- zahlreichere kleinere Projekte mit weniger Verwaltungsaufwand (Höchstdauer von zwei Jahren, drei bis sechs Partner);
- klares Engagement für die Innovationsförderung, einschließlich nicht technologischer Innovation.

4.2.1 Der EWSA befürwortet COSME, da dieses Programm den im Verbrauchsgütersektor tätigen KMU dabei hilft, dank Projekten und Initiativen zur Umsetzung von Technologie in marktfähige Produkte unter Verwendung neuer Geschäftsmodelle innovative Verbrauchsgüter auf dem Markt einzuführen.

4.2.2 Die auf nationaler und EU-Ebene mit den (bereits erwähnten) gemeinsamen Instrumenten gesammelten Erfahrungen haben einige spezifische Erfordernisse dieser Branche aufgezeigt, als da sind:

- Entwicklung einer einfachen, KMU-freundlichen Form der Kommunikation über FuE-Programme, die neue Produkte und Werkstoffe betreffen, da sie häufig einen Bezug zum Textilbereich aufweisen;
- Förderung der Forschungszusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschulen und der Innovationsstrukturen (Europäische Plattform für die Zukunft der Textil- und Bekleidungsindustrie, Räte und Netze auf nationaler Ebene, innovative Cluster auf regionaler Ebene usw.);

— Gewährleistung der Kommunikation und Interaktion zwischen diesen Strukturen in der EU und ähnlichen Strukturen in anderen Industriezweigen, um branchenübergreifende Innovation zu fördern;

— die Bereitstellung neuer, umfassender Mittel im Rahmen von Horizont 2020 für das Textilrecycling (sowohl von Produktionsabfällen als auch von Fertigprodukten) vorgeschlagen werden, um die Verwertungsleistung bei Textilien im Vergleich zur Papier-, Glas- oder Holzindustrie zu verbessern. Die Überarbeitung der Abfallrichtlinie bietet eine Gelegenheit zur Strukturierung des Textilrecyclingsektors;

— intensivere Erforschung von technischen Lösungen für die Nutzung von CO₂ als Wertstoff, darunter auch die beschleunigte Photosynthese.

4.3 Die Herausforderung des Zugangs zu Finanzierungsmitteln

4.3.1 Zugang zu Finanzierungsmitteln von Banken

Die Einführung neuer Solvenzvorschriften durch die Bankenregulierung Basel III ⁽⁷⁾ wird aufgrund der von den Bankenaufsichtsbehörden auferlegten höheren Kapitalbeteiligungen zu einer restriktiveren Kreditpolitik im Bankensektor führen. Diese eingeschränkte Kreditvergabe wird erhebliche Konsequenzen für die KMU haben, insbesondere diejenigen, die im industriellen Bereich tätig sind.

Der Zugang zu Finanzierungsmitteln für verschiedene Investitionen (Investitionen in Maschinen, neue Technologien, Expansion, Erwerb von Patenten usw.) ist ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung der technischen Textilien in der EU.

Die über relativ wenig Eigenkapital verfügenden KMU haben in der Regel schwerer Zugang zu Finanzierungen von Banken und können obendrein noch durch ein negatives Rating der Branche benachteiligt werden.

4.3.2 Zugang zu Finanzmitteln außerhalb der Banken

Im Vergleich zu den USA ist der Anteil der Finanzierungen außerhalb des Bankensektors in der EU-Wirtschaft gering: 1/3 im Vergleich zu 2/3. Daher sollten Anstrengungen zur Förderung des Zugangs der KMU zu Finanzmärkten und von Einzelinvestoren ("Business Angels") und Beteiligungsfonds unterstützt werden.

Die im Bereich der technischen Textilien tätigen Unternehmen zeichnen sich durch Merkmale aus, die für Privatinvestoren attraktiv sein könnten: häufig handelt es sich um Familienunternehmen, die Führungskräfte sind oft Ingenieure mit wissenschaftlichem Hintergrund (wie z.B. einige französische Jungunternehmen, die von Chirurgen gegründet wurden, um Spezialgarne für chirurgische Zwecke und Prothesen zu entwickeln) und sie investieren einen größeren Anteil des erzielten Umsatzes in FuE als die so genannten "traditionellen Unternehmen" (siehe Ziffer 2.2.3.4 oben).

⁽⁷⁾ Diese enthält neue Kapital- und Liquiditätsvorschriften für die Banken.

4.4 Schutz der Rechte des geistigen Eigentums inner- und außerhalb der EU

KMU unterschätzen in der Regel den Wert ihres immateriellen Vermögens. Sie sollten beim Schutz ihrer Rechte des geistigen Eigentums unterstützt werden, insbesondere im Bereich Patente und Marken, während Gebrauchs- und Geschmacksmustern auf den Märkten für Bekleidung und Heimtextilien größere Bedeutung zukommt.

Der EWSA fordert eine rasche Einführung des europäischen Patents, das innerhalb der Grenzen der "Patentierbarkeit" (spezi-fische SWOT-Analyse im Hinblick auf die Art der Innovation, den Markt und das Unternehmensprofil) für die innovativen KMU in der EU eine Vereinfachung und einen einheitlichen, finanziell tragbaren Schutz mit sich bringt.

Auf internationaler Ebene fallen die europäischen Unternehmen in großem Maßstab Kopien und Nachahmungen zum Opfer. Die Europäische Kommission sollte sie beim Schutz ihrer Rechte auf großen aufstrebenden Märkten wie China, Indien, Brasilien oder Mexiko unterstützen. Die Probleme im Zusammenhang mit dem Schutz von Marken sowie Geschmacks- und Gebrauchs-mustern sind den Kreativindustrien bereits wohl be-kannt. Der Schutz von Patenten für Textilmaschinen, neue Fasern und neue Verfahren mit neuen Funktionen sollte im Ak-tionsplan der Kommission für Rechte des geistigen Eigentums stärker Berücksichtigung finden.

4.5 Zugang zur öffentlichen Beschaffung in der EU und im Ausland

Die öffentliche Auftragsvergabe ist ein wirkungsvoller Hebel für die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der Innovation in den im Bereich technische Textilien tätigen Unternehmen⁽⁸⁾. Die in der EU hierfür geltenden Anforderungen sollten wirtschaftliche, soziale und ökologische Kriterien umfassen. Die Mitarbeiter der aus-schreibenden öffentlichen Stellen sollten darin geschult werden, wie sich die Preiskriterien und die nicht den Preis betreffenden Kriterien "entschärfen" lassen (praktische Leitlinien).

Ausländische Unternehmen, die im Ausland tätig sind und ge-gen die sozialen und ökologischen Standards der EU verstoßen, sollten einen eingeschränkten Zugang zu europäischen öffent-lichen Beschaffungsmärkten haben, während der Zugang von EU-Unternehmen zu ausländischen öffentlichen Beschaffungsmärkten verbessert werden sollte.

Der EWSA befürwortet den Verordnungsvorschlag vom 21. März 2012, der auf eine vollständige Gegenseitigkeit beim Zugang von Unternehmen aus Drittländern zu öffentlichen Be-schaffungsmärkten in der EU und beim Zugang von EU-Unternehmen zu öffentlichen Beschaffungsmärkten in Drittländern abzielt⁽⁹⁾.

⁽⁸⁾ Siehe auch Informationsbericht der CCMI zum Thema "Entwicklung der europäischen Textil- und Schuhindustrie" (CCMI/041), CESE 1572/2007, Verabschiedung am 4. Februar 2008, Berichterstatter: Claudio CAPPELLINI.

⁽⁹⁾ Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Verordnung über den Zugang von Waren und Dienstleistungen aus Drittländern zum EU-Binnenmarkt für das öffentliche Beschaffungswesen und über die Verfahren zur Unterstützung von Verhandlungen über den Zugang von Waren und Dienstleistungen aus der Union zu den öffentlichen Beschaffungsmärkten von Drittländern, COM(2012) 124 final vom 21.3.2012, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/internal_market/publicprocurement/docs/international_access/COM2012_124_de.pdf.

4.6 Zugang zu Drittmärkten

Die GD Handel ist sich voll und ganz der offensiven Interessen der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie der EU bewusst, und die Kommission ist bereits bemüht, die verschiedenen tari-fären und nicht-tarifären Handelshemmnisse zu analysieren und zu beseitigen.

Der EWSA fordert außerdem die GD Handel auf, bei den der-zeitigen und künftigen bilateralen Verhandlungen (Indien, Kana-da, Japan, USA usw.) den spezifischen Bedürfnissen der Branche der technischen Textilien folgendermaßen Rechnung zu tragen:

- stärkere Berücksichtigung der Investitionen (nicht nur der Exporte);
- stärkere Berücksichtigung der Zolltarifpositionen, die nicht eigens in den Kapiteln 50 bis 63 aufgeführt werden (Spinn-stoffe und Waren daraus), beispielsweise Glasfaserstoffe (HS 70.19) oder Vlieswaren zu hygienischen Zwecken (HS 96.19);
- nähere Beleuchtung der Probleme, denen die EU-Unternehmen beim Zugang zu ausländischen öffentlichen Beschaf-fungsmärkten in Bereichen wie Arbeitsbekleidung, Kranken-häuser usw. gegenüberstehen.
- Berücksichtigung von Standardisierungsaufgaben, beispie-lsweise in einer künftigen transatlantischen Vereinbarung.

4.7 Zugang zu kritischen Rohstoffen

Mehr als 80% der für technische Textilien verwendeten Fasern sind synthetisch. Einige sind in großen Mengen und zu er-schwinglichen Preisen erhältlich, wie z.B. Polyester, während andere wie Karbonfasern, Aramid, Glasfasern oder hochfestes Garn teurer sind und in der Regel außerhalb der EU produziert werden.

Die Branche der technischen Textilien in der EU hängt von Lieferanten aus Drittländern ab, die versucht sein könnten, res-triktive Handelsmaßnahmen zu ergreifen, wie dies 2011 Indien bei Baumwollrohstoffen und -garnen getan hat.

Daher fordert der EWSA die Europäische Kommission auf,

- im Rahmen ihrer "Diplomatie" im Rohstoffbereich erforder-lichenfalls die kritischen Rohstoffe für technische Textilien zu berücksichtigen;
- die Herstellung von Naturfasern – Flachs, Hanf, Wolle und Zellulosefasern – zu fördern, um für die Textilindustrie ein-heimische Rohstoffressourcen zu sichern.

5. Anhang 1

Anteil der technischen Textilien am weltweiten Textilexport (ausgenommen Bekleidung) der Mitgliedstaaten 2011

Mitglied-staat	Anteil techn. Text. am Textil-export (nur Textilien)	Exportvolumen in EUR	Gesamtanteil	Mitglied-staat	Anteil techn. Text. am Textil-export (nur Textilien)	Exportvolumen in EUR	Gesamtanteil
AT	21 %	545 836 380	2,5 %	LT	39 %	178 787 500	0,8 %
BE	28 %	1 664 943 280	7,5 %	NL	31 %	1 499 620 840	6,8 %
BG	23 %	94 353 020	0,4 %	PL	42 %	723 561 280	3,3 %
CZ	46 %	1 075 687 960	4,9 %	PT	23 %	383 053 520	1,7 %
DE	37 %	5 471 826 120	24,8 %	RO	24 %	237 749 020	1,1 %
DK	55 %	696 198 480	3,2 %	SE	65 %	558 986 660	2,5 %
EE	40 %	44 819 560	0,2 %	SK	36 %	262 766 180	1,2 %
FI	61 %	201 378 760	0,9 %	SL	37 %	221 994 210	1,0 %
FR	35 %	1 781 833 080	8,1 %	SP	28 %	963 521 670	4,4 %
GR	16 %	106 778 290	0,5 %	UK	40 %	1 683 055 490	7,6 %
HU	47 %	356 668 170	1,6 %	restliche 5 ^(°)	65 %	712 194 990	3,2 %
IT	23 %	2 608 481 980	11,8 %	EU-Mitglied-staaten	33,3 %	22 074 096 440	100 %

(°): Zypern, Irland, Luxemburg, Lettland und Malta
Quelle: EURATEX-Berechnungen zu Daten des CITH

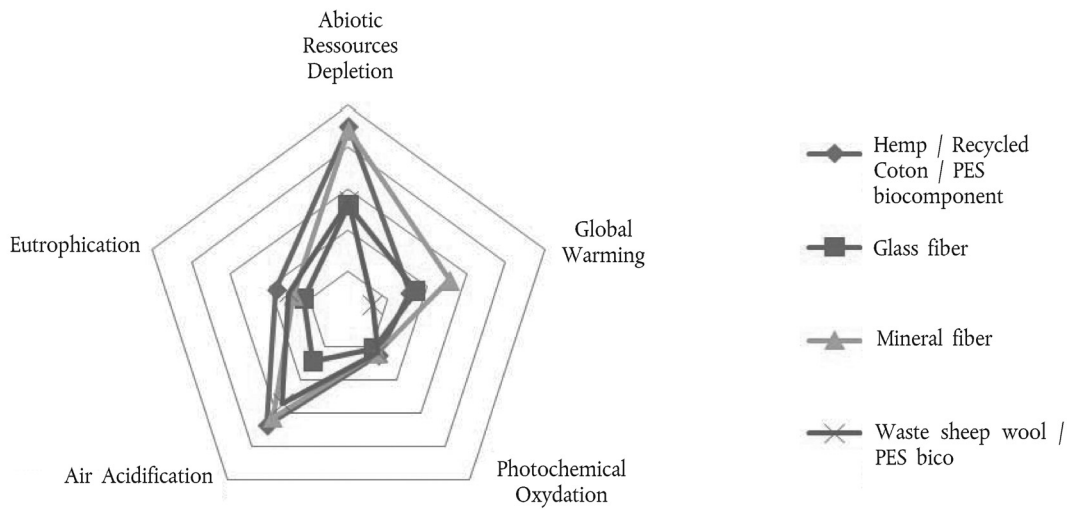
6. Anhang 2 Qualitativer Vergleich der Umweltauswirkungen kontra technische Textilien anhand von drei Beispielen

Februar 2013, IFTH – Französisches Textil- und Bekleidungsinstitut

Ausführliche und wissenschaftlich fundierte Vergleiche der Umweltauswirkungen werden vorzugsweise anhand von Lebenszyklusanalysen vorgenommen. Ein bedeutender Nachteil dieses Instruments liegt in der großen Menge der zu erhebenden und auszuwertenden Daten sowie in der erheblichen Zahl der Annahmen, die zugrunde gelegt werden können, was einen Vergleich und eine Auslegung dieser Analysen erschwert.

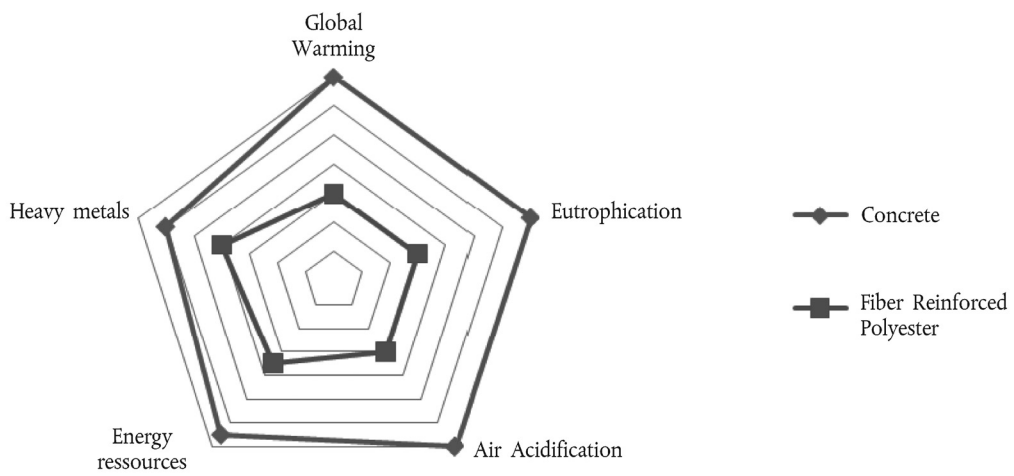
Um einen Einblick in den ökologischen Nutzen der Verwendung technischer Textilien zu geben, werden im Folgenden anhand von drei Beispielen für unterschiedliche Anwendungen die Ergebnisse von Lebenszyklusanalysen veranschaulicht, bei denen Textilmaterialien traditionellen Materialien gegenübergestellt werden. Diese Anwendungen wurden unter Produkten für die Bau- und die Verkehrsbranche ausgewählt. Neben dem Lebensmittel- und Getränkesektor entfallen auf diese beiden Branchen 70 bis 80% der Auswirkungen des gesamten Lebenszyklus von Produkten in Europa (Bericht "Environmental Impact of Products (EIPRO) — Analysis of the Life Cycle Environmental Impacts related to the final Consumption of the EU-25" (Umweltauswirkungen von Produkten — Analyse der Lebenszyklus- und Umweltauswirkungen bezogen auf den Endverbrauch in der EU-25). (http://ec.europa.eu/environment/ipp/pdf/eipro_report.pdf) Die vorgestellten Ergebnisse beruhen auf dem normalisierten Wert für die wichtigsten Umweltauswirkungen jedes einzelnen Produkts (die dritte Anwendung ausgenommen, bei der der normalisierte Wert nicht in der Studie berechnet wurde). Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die technischen Textilien in Bezug auf bessere Umwelleistung einige signifikante Vorteile aufweisen.

6.1 1 Bauwesen – Wärmedämmung



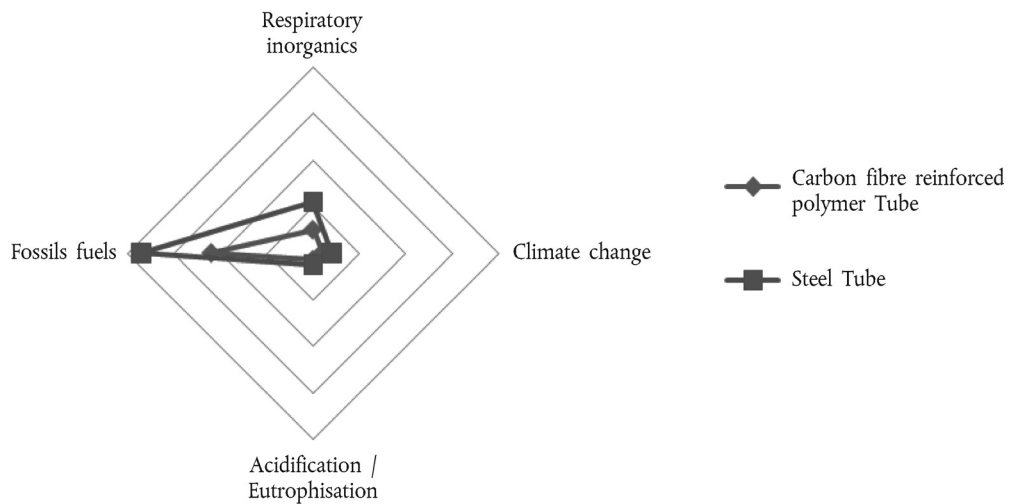
Quelle: Defra, 2008, Lebenszyklusanalyse bei Dämmmaterial aus Naturfasern

6.2 2 Bauwesen – Wasserbecken



Quelle: E. Fekka, F. Flager, N. Frieden, T. Mercer und S. Russell-Smith, 2008, Vergleich der Lebenszyklusanalyse von zwei Aquarienbeckensystemen: faserverstärkter Kunststoff und Beton.

6.3 3 Flugzeugbau – Hohlprofile



Ergebnisse für den gesamten Lebenszyklus mit 10 000 km.

Quelle: L. Scelsi, M. Bonner, A. Hodzic, C. Soutis, C. Wilson, R. Scaife und K. Ridgway, 2011, Bewertung der potenziellen Emissionseinsparungen dank leichter Verbundstoffbauteile für Flugzeuge anhand einer Lebenszyklusanalyse, EXPRESS Polymer Letters, Bd. 5, Nr. 3 (2011), S. 209–217.

Brüssel, den 17. April 2013

Der Präsident
des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
Henri MALOSSE
